

## **Musikwissenschaftliche Haus- und Studienarbeiten**

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Musikwissenschaftliches Institut

### **Ratschläge zur Anfertigung von schriftlichen Arbeiten**

1. In der Haus-/Studienarbeit soll die/der Studierende die Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in einem klar umgrenzten Themenbereich der Musikwissenschaft erproben. Dabei ist einerseits zu berücksichtigen, dass Selbstständigkeit und Methodik rückgebunden sind an die unterschiedliche Zahl der je nach Studiengang notwendigerweise zu besuchenden Seminare. Andererseits sollte in jedem Fall die Haus-/Studienarbeit über das bloße Sammeln von Fakten, das bloße Referieren von Gelesenem hinausgehen in Richtung einer eigenen Fragestellung.
2. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer der Arbeit. Entscheidend ist dabei zum einen das persönliche Interesse der/des Studierenden am Thema, zum anderen, dass sie/er nicht nur einen Gegenstand findet, sondern an diesem Gegenstand entlang eine Fragestellung entwickelt, die den Gegenstand erst zum Thema werden lässt.
3. Die Bearbeitung des Themas erfolgt im Wechselspiel von eigenen Ideen, Überlegungen, Hypothesen, Thesen und der Auseinandersetzung mit der einschlägigen Fachliteratur zum Thema. Unterschiedliche Standpunkte, Forschungsansätze und Interpretationen sollten kritisch diskutiert werden, auch in individueller Auseinandersetzung und mit begründeten eigenständigen Stellungnahmen.
4. Ein klarer Gedankengang erfordert eine klare Form der Darstellung. Daher sollte die Gliederung der Arbeit in einzelne aufeinander Bezug nehmende Teile mit Sorgfalt erfolgen und gegebenenfalls immer wieder neu überdacht werden. Der durchgehende rote Faden – das Anliegen, der Sinn und Zweck der Arbeit – sollte immer präsent und erkennbar sein. Das bedeutet auch, dass eine didaktisch überlegte, gegebenenfalls mit Notenbeispielen, Abbildungen und Tondokumenten ergänzte Darbietungsform gefunden werden sollte.
5. Rechtschreibung und korrekte Zeichensetzung bilden gemäß der gängigen deutschen Sprachkonventionen selbstverständliche Voraussetzungen jeder schriftlichen Äußerung und wissenschaftlichen Arbeit.
6. Der Umfang der Arbeit sollte bei Hausarbeiten ca. 20–25 Seiten und bei Studienarbeiten ca. 15–20 Seiten umfassen. Damit ist der Umfang des reinen Textes gemeint. Die Arbeit muss ein Titelblatt, ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen sowie ein einheitlich gestaltetes Literaturverzeichnis enthalten. Zitate und Nachweise benutzter Literatur müssen in Fuß- oder Endnoten nachgewiesen werden. Außerdem sollten die Seiten ausreichend Rand links, rechts, oben und unten haben (mind. 2,5 cm), Zeilenabstand 1 ½-zeilig, Schriftgröße 12 Punkt. Die Seiten sind fortlaufend zu nummerieren.  
Empfehlenswerte Literatur für das wissenschaftliche Arbeiten: Eco, Umberto: Wie man eine

bitte wenden ...

wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Stuttgart 2000; Rossig, Wolfram E. und Prätisch, Joachim: *Wissenschaftliche Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus-, Seminar-, Examens- und Diplomarbeiten, mit PC- und Internet-Nutzung. Für alle Fachgebiete in Studium, Schule und Praxis*, Bremen 2001; Standop, Ewald und Meyer, Matthias L. G.: *Die Form der wissenschaftlichen Arbeit*, 15., überarb. Aufl., Stuttgart 1998.

7. Diese Erläuterungen sollen und können ein ausführliches Beratungsgespräch mit den Dozentinnen und Dozenten nicht ersetzen.

## Hinweise zur Bewertung

Die Bewertung setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen: Es gibt inhaltliche, sprachlich-darstellende und formale Kriterien. Bei den einzelnen Punkten sind Beispiele für positive und negative Bewertungen genannt.

### 1. Fragestellung(en) und eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema:

positiv/erstrebenswert ←	→ negativ/zu vermeiden	Gewicht
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Versuch, durch eine Fragestellung/Fragehaltung ein eigenes Verhältnis zum behandelten Gegenstand zu finden und aus dem Gegenstand ein Thema zu entwickeln.</li> <li>• Deutliche Fokussierung auf wichtige Aspekte eines Themas.</li> <li>• Verbindung von Einsicht in die wissenschaftliche Literatur und der eigenen Interpretation des Gegenstandes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit referiert frag- und interesselos einige Meinungen aus der Literatur.</li> <li>• Berücksichtigung einiger weniger Sekundärliteraturpositionen, die lose zusammengestellt werden.</li> </ul>	ca. 30 %

### 2. Gliederung und inhaltliche Struktur:

positiv/erstrebenswert ←	→ negativ/zu vermeiden	Gewicht
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedanklich stimmige Strukturierung.</li> <li>• Sinnvolle Gewichtung von Kapiteln.</li> <li>• Themenzentriert (Tiefe) und dennoch inhaltlich eingebettet (Breite).</li> <li>• Begründete und ausführliche Argumentationen.</li> <li>• Sachgerechte Verwendung von Fachtermini.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bloße Aneinanderreihung von Einzelaspekten.</li> <li>• Reine Essayform.</li> <li>• Beliebige Abfolge von Aussagen.</li> <li>• Behauptungen statt Begründungen.</li> <li>• Fachbegriffliche Schlampereien.</li> </ul>	ca. 25 %

### 3. Umgang mit wissenschaftlicher Literatur:

positiv/erstrebenswert ←	→ negativ/zu vermeiden	Gewicht
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Souveräne Recherche und Sichtung der Literatur.</li> <li>• Reflexion und Abwägung von Positionen.</li> <li>• Formal einheitliches und vollständiges Literaturverzeichnis.</li> <li>• Einheitliche Zitierweise.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bloße Verwendung von Lexika oder Internetquellen.</li> <li>• Reine Zusammenstellung von Allgemeinplätzen.</li> <li>• Abschreiben ohne Nachweis (Plagiat).</li> <li>• Dauernde formale Unregelmäßigkeiten im Literaturverzeichnis und in den Fuß-/Endnoten.</li> </ul>	ca. 25 %

4. Sprache und Darstellung (z. B. Notenbeispiele, Bildmaterial, Medien etc.):

positiv/erstrebenswert ←	→ negativ/zu vermeiden	Gewicht
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klare, verständliche sprachliche Darstellung.</li> <li>• Hervorragende Präsentation, die dem Leser beim Verständnis hilft.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unklare bis unverständliche sprachliche Darstellung.</li> <li>• Verzicht auf jede Form der anschaulichen Präsentation.</li> </ul>	ca. 10 %

5. Regeln der Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung:

positiv/erstrebenswert ←	→ negativ/zu vermeiden	Gewicht
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlerfrei in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Fehler in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik.</li> <li>• Tippfehlerparade.</li> </ul>	ca. 10 %

gez. Prof. Dr. Andreas Ballstaedt, Juni 2017